

# Inhaltsverzeichnis

<b>A</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>9</b>
<b>B</b>	<b>Analyse der Handreichungen .....</b>	<b>17</b>
1	Über die Handreichungen .....	17
1.1	Herausgeberschaften (Konfessionen, Fachzentren, AutorInnen) ..	17
1.2	Schwerpunkte und Bezeichnungen .....	25
1.3	Beschreibung der Ausgangslage .....	28
1.4	Anlässe, Motivation und Wirkung .....	33
1.5	Beispiele und Modelle aus der Praxis .....	40
1.6	Geltungsbereich und Grenzen .....	46
1.7	Zielgruppen und Ziele .....	48
2	Besondere Kontexte zum vertieften Verständnis .....	51
2.1	Schule .....	51
2.2	Trauung und Ehe .....	59
2.3	Tod und Trauerfeier .....	73
2.4	Krankenhaus und Altenpflege .....	77
2.5	Strafvollzug .....	84
	<i>Exkurs: Zur Situation des Alevitentums .....</i>	<i>87</i>
3	Der Weg zur theologischen Anerkennung .....	93
3.1	Eine belastete Geschichte .....	93
3.2	Katholische Neupositionierungen .....	94
3.3	Die Gebetstreffen in Assisi .....	95
3.4	Evangelische Neupositionierungen .....	98
3.5	Das biblische Zeugnis .....	99
4	Der eine Gott und seine vielen Bilder .....	108
4.1	Gemeinsamkeiten und Unterschiede .....	108
4.2	Menschenbild und Schriftverständnis .....	112
4.3	„Gleicher Gott“ in unterschiedlichen Bildern? .....	114
5	Die Gebetspraxis – phänomenologisch gesehen .....	120
5.1	Über das Gebet im Allgemeinen .....	120

5.2	Das Gebet im Judentum.....	123
5.3	Das Gebet im Christentum.....	124
5.4	Das Gebet im Islam .....	129
5.5	Gebete in anderen Religionen.....	134
5.6	Ein unvereinbares Gebetsverständnis? .....	136
6	Typologisierungen.....	141
6.1	Modelle allgemein .....	141
6.2	Liturgische Gastfreundschaft.....	144
6.3	Multireligiöse Feiern .....	149
6.4	Interreligiöse Feiern.....	153
6.5	Trauungen religionsverschiedener Paare .....	160
6.6	Trauerfeiern im religiös pluralen Umfeld.....	165
6.7	Weitere Feiertypen.....	167
7	Theologische Deutungen in den Handreichungen .....	171
7.1	Exklusivismus – Inklusivismus – Pluralismus.....	171
7.2	Schöpfungstheologische, christologische, pneumatologische Deutungen.....	173
7.3	Glaube im Zentrum der menschlichen Existenz .....	178
7.4	Wirksames Zeichen in der Öffentlichkeit.....	179
7.5	Instrument des Friedens .....	180
7.6	Reflexion und Feierpraxis im Verhältnis.....	182
7.7	Neubeurteilung als „Zeichen der Zeit“ .....	183
7.8	Leitprinzip für religionsverbindende Feiern .....	183
8	Probleme religionsverbindender Feiern.....	187
8.1	Reduktion und Identitätsverlust .....	187
8.2	Vereinnahmung und Instrumentalisierung.....	191
8.3	Synkretismus und Missionsauftrag.....	194
9.	Liturgische Empfehlungen.....	199
9.1	Überlegungen im Vorfeld und Vorbereitungen .....	199
9.2	Elemente und Ablauf .....	204
9.3	TeilnehmerInnen und Akteure .....	212
9.4	Ort und Raum .....	218
9.5	Zeitpunkt und Feiertage .....	223
9.6	Musik und Gesang, Symbole und Zeichenhandlungen.....	227
9.7	Schriftlesung, Gebet, Sprache, Verkündigung und Schweigen ..	233
9.8	Besondere Elemente: Votum, Fürbitte, Segen und Friedensgruß .	239
9.9	Abschluss.....	244

**C Kritische Würdigung und Ausblick ..... 245**

Ein vorsichtiges und warnendes „Ja“ .....	246
Weder gesellschaftlich noch biblisch zwingend.....	246
Der Idealzustand verlangt eine Menge .....	247
Kein „Gottesdienst“, keine „Liturgie“ – und ja nicht „interreligiös“ ....	248
Wertschätzend gegenüber dem Islam, unkritisch gegenüber DITIB.....	249
Für die Ehe wichtig, für die Feier sekundär?.....	250
„Schulgottesdienste“ mit MuslimInnen.....	251
Starker Wunsch nach erweiterter Fei ergemeinschaft .....	252
Die religiöse Sozialisation wird sich ändern .....	253
Man bleibt beim Bewährten – und was man dafür hält .....	254
Zu große Vorsicht verhindert liturgischer Vielfalt .....	255
Die Trinität muss neu begründet werden.....	255
Mehr Symbolik, weniger Autoritätsgläubigkeit .....	256
Feiern in eine neue Schulpastoral einbetten .....	257
Trauungen religionsverschiedener Paare können neue Wege weisen ...	258
Einschränkungen in Einrichtungen mit kirchlicher Trägerschaft .....	258
Für eine verantwortete Gewissensentscheidung in Einzelfällen.....	259

**D Materialien ..... 261**

Literatur.....	261
Analysierte Quellen.....	266
Modelle und Praxisbeispiele.....	280